

Calmer Wochenblatt

№ 165

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 1/2 pro Seite für Stadt u. Postort; außer Reg. 1/2 Bfg.

Dienstag, den 19. Juli 1910.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 Bfg. m. Trägerl. Bf. 1.26. Postbezugspr. i. d. Ort- u. Nachbarortverf. 1/2 Bfg. Bf. 1.90. im Fernverkauf Bf. 1.80. Belegl. in Württ. 80 Bfg., in Bayern u. Reich 40 Bfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betr. Flossperre auf der Klein-Guz.

Wegen Reparaturen an Wasserwerken zc. bleibt die obere Klein-Guz (Neubachstube bis Agenbacherwasserstube) für den Flossverkehr während des Monats August gesperrt. (§ 29 der Flossordnung vom 20. April 1883 Reg.-Bl. Seite 47).

Calw, 18. Juli 1910.

R. Oberamt.
Reg.-Aff. Digel, AB.

Tagezueignungen.

Calw (Lichtbilder-Vortrag.) Wie aus dem heutigen Inseratenteil und den öffentlichen Bekanntmachungen zu ersehen ist, wird am nächsten Freitag, 22. Juli, abends 1/29 Uhr im Saal des Gasthofes zum „Badischen Hof“ Herr Jos. Geißler, Architekt und Gewerbelehrer in Pforzheim, der in allen gewerblichen Kreisen Badens als gewandter und temperamentvoller Redner bekannt ist, einen reichhaltigen hochinteressanten Lichtbilder-Vortrag halten, dessen Hauptteil das so zeitgemäße Thema der „Entwicklung der Luftschiffahrt“ bilden wird. Im 2. Teil des Vortrags, der besonders allen Natur- und Sportsfreunden sehr willkommen sein dürfte, wird eine große Zahl Original-Photographien von einer Alpenwanderung auf den Montblanc zur Darstellung kommen, die zu den schönsten aller existierenden Alpenbilder gehören. Im 3. Teil werden die Besucher durch prächtige Farbenbilder von der einst so herrlichen Stadt Messina vor und nach dem Erdbeben von 1908 einen Einblick in die furchtbaren Wirkungen der schrecklichen Katastrophe erhalten. Den Schluß

bilden 4 kleinere humoristische Vorträge von Wilhelm Busch unter Vorführung der zugehörigen Originalzeichnungen des Meisters. Bei dem reichhaltigen Programm, das nach dem Grundsatz, wer vieles bietet, bietet jedem etwas, zusammengestellt ist, wird wohl jeder Besucher vollauf befriedigt werden. Wir darum auch an dieser Stelle auf den genußreichen Abend aufmerksam.

Calw 19. Juli. In verfloßener Nacht stürzte die Frau Lehrer Beck Wwe. aus dem Fenster ihrer Wohnung in der Badstraße 1 Stock hoch auf das Pflaster und verstarb sofort auf dem Platze. Selbstmörderische Absicht erscheint ausgeschlossen. Die eingeleitete Untersuchung des Falls wird das Nähere ergeben. Die Verunglückte, die ihr gutes Fortkommen hatte, hinterläßt 2 Kinder.

△ Liebenzell 18. Juli. Gestern hielt der hiesige Turnverein ein Waldfest ab. Das Fest war zwar anfangs durch ein Gewitter beeinträchtigt; als aber die Sonne wieder erschien, entwickelte sich ein schöpliches Treiben. Die turnerischen Vorführungen in Freiübungen und am Geräte zeigten, daß im Verein fleißig gearbeitet wurde.

Stuttgart 18. Juli. Auf eine Anfrage der Abg. Dr. Wolff u. Gen. bezüglich der Unterstützung von Arbeitern zum Besuch der Weltausstellung in Brüssel, ist, nach dem „Schw. Merk.“, vom Staatsminister des Innern Dr. v. Bischoff die Antwort eingelaufen, daß soweit die zur Verfügung stehenden sehr beschränkten Mittel es zulassen, auch einzelnen bedürftigen Arbeitern, von welchen angenommen werden kann, daß sie nach ihrer Ausbildung und ihrem Können durch den Besuch der Ausstellung eine wesentliche Förderung erfahren werden,

angemessene Unterstützung gewährt werden. Von der Aufstellung einer besonderen Forderung zum Zweck der Gewährung von umfangreichen Beihilfen zum Besuch der Ausstellung sei mit Rücksicht auf die derzeitige Finanzlage abgesehen worden. Bei der Auswahl der zu unterstützenden Arbeiter werde auf die verschiedenen Landes- und Industriekreise tunlichst Rücksicht genommen werden.

Stuttgart 18. Juli. Der Bezirksverein Königreich Württemberg im Deutschen Fleischerverband hat in der Angelegenheit der Haus-schlachtungen eine Eingabe an die Regierung gelangen lassen, in der unter Hinweis auf eine Statistik, (wonach im Jahr 1907 in 24 württembergischen Städten von den Wirten 14589 Schweine, 408 Kälber und 27 Stück Großvieh geschlachtet wurden, im Jahr 1908 in 27 Städten 13152 Schweine, 327 Kälber und 4 Stück Großvieh, im Jahr 1909 in 28 Städten 10778 Schweine, 403 Kälber und 37 Stück Großvieh) der Schaden hervorgehoben wurde, der durch diese zahlreichen Schlachtungen den Metzger entsteht, zumal da die Wirte das Fleisch der geschlachteten Tiere vielfach nicht bloß im eigenen Haushalt verwenden, ja nicht einmal nur in ihrem Wirtschaftsbetrieb, sondern auch nicht unbeträchtliche Mengen über die Straße verkaufen. Die Wirte hätten jedoch nicht die von den württembergischen Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz vorgeschriebene Bestimmung einzuhalten, wonach die Kauf- und Aufbewahrungsräume entsprechend hergerichtet sein müssen. Die Metzger würden dies als eine große Unbilligkeit empfinden. In der Eingabe wurde auch auf die Stadt Dresden hingewiesen, wo von der Stadt aus bestimmt wurde, daß die Wurstküchen der Wirte dem Gesetz entsprechend

Die Goldinsel.

Seemann von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Ich zweifle nicht, spottete ich, daß Sie im Kielraum viel Ratten gesehen hätten. Weiter gibt es unten nichts.

Herr, was soll das heißen? Glauben Sie, daß ich mich versteckt haben würde? fuhr er mich blaß vor Wat an. Ich verbitte mir solche Redensarten. Niemand sucht etwas hinter dem Ofen, der nicht dort Bescheid weiß.

Aber, meine Herren, meine Herren, beschwichtigte Prance leise. Denken Sie doch an die Damen.

Diese Mahnung erschien mir so richtig, daß ich hinunterschluckte, was ich entgegenen wollte, und mich nur mit einem verächtlichen Achselzucken begnügte. Emmet aber konnte sich nicht der höhnischen Bemerkung enthalten:

Vermutlich hat Herr Dugdale als früherer Seemann gestern gleich von vornherein erkannt, daß die Brigg nur ein harmloses Handelsschiff war, und da hatte er es freilich sehr billig, sich als Helden aufzuspielen.

Ich weiß nicht, wie sich hiernach die Sache noch weiter gesponnen und welchen Ausgang sie genommen hätte, würde sie nicht plötzlich mit einem höchst lächerlichen Knalleffekt ihr Ende gefunden haben. Johnson nämlich, der auf einem Drehstuhl saß, dessen einziger zylindrischer Fuß am Boden befestigt war, warf sich bei der läppischen Aeußerung Emmets laut lachend so heftig hintenüber, daß der, wahrscheinlich beim Sturm locker gewordene Fuß krachend zusammenbrach, und Johnson, eingewängt in die ziemlich enge Rundlehne, in der einen Hand das Messer, in der andern Hand die Gabel, strampelnd auf der Erde lag. Der Kapitän, die Stewards und die zunächst befindlichen Herren sprangen herzu, um

ihm aufzuhelfen, die Sache war aber so komisch, daß die ganze übrige Gesellschaft vor Lachen fast ersticke.

Für mich hatte das Intermezzo das Gute, daß mein Zorn völlig verrauchte. Ich nahm die günstige Gelegenheit wahr, mich nach oben zu begeben.

Um nicht bald wieder mit den beiden seelenverwandten Freunden zusammenzutreffen, ging ich nach dem Vorderdeck, wo ich den ganzen Vormittag herumschlenderte und ab und zu mit dem Bootsmann schwatzte.

Die Unterhaltung mit dem alten treuen Wurschen erheiterte mich zwar, im Grunde genommen aber blieb ich verstimmt. Es nützte mir nichts, mich dumm und töricht zu schelten, ich konnte nicht anders, als in Gedanken fortwährend mit diesem Mädchen hadern, das mir nicht aus dem Kopf wollte. Was war sie mir eigentlich, was gingen wir beide uns an? Ihre Kälte und offenbare Mißachtung konnten mir völlig gleichgültig sein. Sie hatte keine Ahnung von dem Zauber, den ihre Reize auf mich ausübten. Ja, hätte sie davon gewußt, dann allerdings wäre ich berechtigt gewesen, mir ihr Benehmen zu Herzen zu nehmen, so aber war ich der reine Esel, mich überhaupt darüber zu grämen. Ich gab mir alle Mühe, sie zu hassen, doch das wollte mir auch nicht gelingen. Hundertmal konnte ich mir vorbeklammern: Kerl, hast du gar keinen Stolz bist du nicht blödsinnig, dir ein Wesen nicht aus dem Sinn schlagen zu können, vor dessen Hochmut du Staub bist? Ja, das sagte ich mir alles, dennoch aber ertoppte ich mich immer und immer wieder, wie ich unter der Wölbung des großen Segels hinweg sie verstohlen mit meinen Blicken verfolgte, während sie auf dem Hinterdeck, mit Colledge heiter plaudernd, hin und her spazierte.

Meine Laune wurde den ganzen Tag nicht besser; ich ging möglichst jedem aus dem Wege.

Am Abend befand ich mich mit Prance auf dem Kampanjedeck. Der Wind hatte sich zu einer angenehmen Brise gestaltet; alle Segel standen

engerichtet sein müssen. Die Wirte, die diese Verfügung in Dresden angefochten hatten, waren vom sächsischen Oberverwaltungsgericht abgewiesen worden. Die Antwort des württ. Ministeriums des Innern auf diese Eingabe ging dahin, daß das Ministerium nicht in der Lage sei, den § 54 Abs. 1 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Februar 1903 betr. den Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch, in dem beantragten Sinne abzuändern. Die Vorschriften dieser Verfügung seien auch in den gewerbmäßigen Metzgereien noch nicht überall durchgeführt. Vom Ministerium sei in zahlreichen Fällen Befreiung hiervon erteilt worden und auch jetzt noch würden immer wieder Befreiungsgesuche von Metzgern anfallen. Solange noch zahlreiche Metzgereibetriebe nicht vorschriftsmäßig eingerichtet seien, könne von einer Ausdehnung der genannten Vorschriften auf Wirte nicht die Rede sein. Soweit Wirte einen Fleischwarenhandel betreiben, könne deren Geschäftsbetrieb in dieser Richtung schon jetzt auf Grund des § 78 durch den Fleischbeschauer beaufsichtigt werden.

Stuttgart 18. Juli. Bei einem Landhausneubau in Untertürkheim auf dem Gelände des Kaufmanns Karl Wold wurde, wie die „Württ. Ztg.“ mitteilt, bei den Grabarbeiten ein 3 Meter langer Mammutzahn gefunden. Der größte Umfang beträgt 70 Ctm. Bedauerlicherweise ist der Zahn beim Herausgraben in Brüche gegangen, doch ist die Möglichkeit vorhanden, ihn bei seinem sonstigen guten Zustand wieder zusammenfügen zu können. Die Farbe des Findlings ist weißgelb. Die Vergungsarbeit wurde durch das den Zahn umlagernde Gestein sehr erschwert. Der Zahn ist jetzt im Besitz des bauausführenden Architekten, der beabsichtigt, ihn einem Museum einzuverleihen.

Stuttgart 18. Juli. Ein unverbesserlicher Schwindler ist der ledige 23jährige Tagelöhner August Raich von Steinenbronn. Er ist schon 7mal wegen Betrugs verurteilt. Im April wurde er aus der Strafanstalt entlassen und gleich darauf verfiel er in seinen alten Fehler. Er erschwindelte in Möhringen a. F. ein Fahrrad, einen Anzug und mehrere Darlehen. Das Fahrrad im Werte von 180 M. veräußerte er sofort um 30 M. Das Urteil gegen ihn lautete auf 1 Jahr 4 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe beantragt.

Ludwigsburg 18. Juli. Der 6. Verbandstag württembergischer Gemeinde-Unterbeamtler wurde gestern unter dem Vorsitz von Goldschmid-Stuttgart abgehalten. Nach den Begrüßungsansprachen von Oberregierungsrat Schütz als Vertreter der R. Kreis-

regierung und von Oberbürgermeister Gartenstein wurde der Geschäftsbericht erstattet. Darnach zählt der Verband 3616 Mitglieder. Die Verbandskasse weist einen Bestand von etwas über 1000 M. auf. Nach einem Referat des Vorsitzenden Goldschmid-Stuttgart über das Pensionsgesetz für die körperlich unterbeamteten Württembergs wurde eine Resolution angenommen, in der dem Bedauern Ausdruck gegeben wird, daß die jüngste Erklärung des Ministers v. Bischoff eine weitere Verzögerung der Einbringung des Entwurfs eines Pensionsgesetzes bedeute. Anerkannt wurde, daß zwischen der Reichsversicherungsordnung und dem Pensionsgesetz ein Zusammenhang bestehe. Ferner wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der Gesetzentwurf sofort eingebracht werde. Die Verbandsleitung wurde zur Einleitung gemeinsamer Schritte mit den beteiligten Beamtenvereinigungen ermächtigt und beauftragt, eine Interessengemeinschaft mit anderen körperlich unterbeamteten Vereinigungen vorzubereiten. Der Antrag auf Anstellung eines Verbandssekretärs wurde abgelehnt. Als Ort des nächsten Verbandstags wurde Ulm bestimmt.

* Döhringen 16. Juli. Gestern Abend versammelten sich die Kriegervereinskameraden, sowie Freunde und Bekannte des von hier nach Calw als Oberamtsdiener verziehenden Herrn Zustellungsbeamten Fischer zu einem gemütlichen Abschiedsschoppen in der Schillerlinde. Von verschiedenen Rednern wurden dem Scheidenden warme Worte der Anerkennung in seiner Eigenschaft als Beamter, als Privatmann und als eifriger wirklich treuer Kamerad und Ausschußmitglied des Kriegervereins gewidmet. In bewegten herzlichen Worten dankte Herr Fischer, den mit seiner Familie die besten Wünsche für die Zukunft in seinen neuen Wirkungskreis begleiten, möge er gestützt auf seine Eigenschaften auch dort bald gute Freunde und liebe Kriegervereinskameraden finden.

Bödingen DA. Heilbronn 18. Juli. Der Ende der 20er Jahre stehende, seit kurzem verheiratete Landwirt Ludwig Eberle ist vor einigen Tagen plötzlich gestorben. Er hatte in letzter Zeit bei verschiedenen Bürgern größere Summen Geldes aufgenommen. Nachdem sich seine junge Frau wieder von ihm trennte, hat er das Weite gesucht und dürfte jedenfalls Amerika als neue Heimat gewählt haben. Die zahlreichen Gläubiger hatten inzwischen das vorhandene Mobiliar durch den Gerichtsvollzieher beschlagnahmt. Der Vorfall erregt allgemeines Aufsehen.

Göppingen 18. Juli. Am Samstagabend ist das Rehger Hinderer'sche Pferd im

Mühlbach in eine zerbrochene Flasche getreten und hat sich am linken Fuß die Sehnen durchschnitten. Der Blutverlust war trotz des angelegten Notverbandes so groß, daß das Pferd getötet werden mußte.

Reichenbach DA. Gmünd 18. Juli. Wie hartnäckig verlautet, wurden bei der kürzlich bei dem ungetreuen Schultheißen Grupp vorgenommenen Hausdurchsuchung nicht 10000 M., sondern nur etwas über 4000 M. gefunden, unter welcher Summe sich auch die Sparkassengelder seiner Frau und Kinder befinden. Somit ergibt die Konkursmasse nur etwas über 14000 M. Der Darlehenskassenverein fordert 70000 M. 19000 M. werden allerdings wegen von Grupp gefälschten Unterschriften angefochten. Grupp hat auch Schuldnern ausgeholfen, ohne dafür wieder Ersatz zu erhalten. Auch behauptet er, für seinen früher von ihm betriebenen Laden viel Geld gebraucht zu haben, womit aber immer noch nicht aufgeklärt ist, woher die 75000 M. betragende Schuldenmasse kommt. Grupp's Verurteilung wird auf Spätherbst erwartet. — Gestern fand bereits die Vorstellung der fünf Kandidaten für den Ortsvorsteherposten, unter denen ein Nichtfachmann ist, statt.

Saildorf 18. Juni. Bei dem unlängst durch Blitzschlag verursachten Brande des Hauses von Wirt Fahr in Rügarten hat der Ortsvorsteher von Laufen, um dem üblichen Alkoholgenuß durch die Feuerwehrmannschaften vorzubeugen, angeordnet, daß keinerlei alkoholische Getränke genossen werden dürfen. Statt dessen sorgte er für warmen Kaffee. Auch die, die meinten, bei einem Brande ginge es nicht ohne so und so viele Glas Bier, sahen schließlich den Nutzen dieser Anordnung ein.

Pfahlbronn DA. Welzheim 18. Juli. In einer gestern abgehaltenen Vertrauensmänner-versammlung des Bundes der Landwirte wurde die Aufrechterhaltung der Kandidatur Mohrings für die Nachwahl am 28. Juli beschlossen.

Ulm 18. Juli. Am Samstag machte zum nicht geringen Erstaunen der zahlreichen Besucher des städt. Luft- und Sonnenbades ein ansehnlicher Bienenschwarm dem Luftbad einen Besuch und ließ sich an einem Baum in der Mitte des Platzes häuslich nieder. Das biedere Naturvölkchen verkehrte jedoch mit dem „Naturmenschen“ in friedlichster Harmonie. Ein in der Nähe beschäftigter Imker darauf aufmerksam gemacht, sagte den Bienenschwarm mit leichter Mühe und semit war jegliche vermeintliche Gefahr für die Badgäste vorüber.

Ulm 18. Juli. Der Ballon „Ulm“ verließ gestern früh 7 Uhr mit 15 Sad Ballast

voll. Das Schiff wiegte sanft über die schwache Dünung. Der Westen glühte in der Pracht des Sonnenunterganges, und alle Passagiere erlabten sich an der warm sächelnden Luft. Auf dem Vorderdeck tanzte ein Matrose, umgeben vom größten Teil der Mannschaft, einen Hornpipe nach den Klängen einer Fiedel, in die sich das leise Plätschern des Wassers mischte. Ein gewissermaßen ländlich stiller Friede ruhte auf dem Schiff.

Prance und ich amüsierten uns über den tanzenden Burlesken. Da plötzlich hielt derselbe inne, weil der Geiger mitten im Takt abbrach, von den Spieler, auf denen er geseßen, herabsprang und mit der Nase in der Luft schnüffelste. Dann schüttelte er den Kopf, horchte, sagte etwas, und schritt, gefolgt von den andern, zur Vorderluke. Hier neigte er sein Ohr tief hinab bis zum Deckel und sagte wieder etwas.

Was haben die nur? Was kann denn da los sein? meinte Prance. Gleich darauf sahen wir einen Bootsmannsmaat mit langen Schritten auf uns zukommen, und als er über dem Deckrand austauchte, fragte Prance: Was gibt es?

Mit verhaltener Stimme und verstärktem Blick murmelte der Mann: Es riecht da vorn nach Rauch und dann — fügte er scheu hinzu — klingt es, als ob unter der Luke jemand pochte.

Teufel auch! Brandgeruch? Wie sollte denn das kommen? brummte Prance erschreckt und schritt sogleich schnell, aber sich den Anschein vollkommener Ruhe gebend, nach vorn. Natürlich folgte ich ihm.

Die Vorderluke ist ein großer viereckiger Deckauschnitt, der durch einen entsprechenden Deckel verschlossen ist. Ueber ihm liegt eine durch Eisenstäbe festgehaltene Teerbede. Die Luke wird auf See selten geöffnet, da unter ihr die Ladung verstaubt ist, die in der Regel bis an den Deckrand reicht.

Als wir angelangt waren, verspürten wir wohl Brandgeruch, doch er war so schwach, daß eine feine Nase dazu gehörte, ihn zu bemerken. Noch schnüffelsten wir da und dort, als auf einmal unmittelbar unter dem

Deckel deutlich und unverkennbar ein Pochen hörbar wurde, das von einem schweren Instrument herrühren mußte.

Wir sahen uns alle an, als ob wir unsern Sinnen nicht trauten, doch Prance schwankte nicht lange und sagte zum Zimmermann: Da unten ist jemand. Deffnen Sie die Luke! Aber ohne viel Lärm, damit die Passagiere nichts merken und nicht beunruhigt werden.

Lautlos und in ängstlicher Erwartung standen die Leute umher, während die Eisenstäbe beseitigt wurden. Und die allgemeine Spannung erhielt neue Nahrung, als beim Zurückschlagen der Teerbede das Pochen so heftig ertönte, daß die Arbeiter entsezt zurückfuhren. Es dauerte eine Weile, bis sich vier Mann auf Befehl des Zimmermanns entschlossen, den Deckel zu fassen und abzuheben.

Der freigelegten Deffnung entstieg ein dünner bläulicher Rauch und in ihm eine Gestalt, bei deren Erscheinen sich Schreie des Entsetzens erhoben — der vor Wochen begrabene Matrose Crabb stand vor uns.

Bei dem Anblick des Totgegläubten wichen die meisten unwillkürlich zurück. Auch ich fühlte, wie ich blaß wurde, ein beinahe lähmendes Grausen hatte mich erfaßt. Es ist in der Tat keine Kleinigkeit, plötzlich einem Menschen zu begegnen, den man mit eigenen Augen tot vor sich hat liegen sehen und dessen Begräbnis man beigewohnt hat. Und doch, da stand er, weit abschredender noch, als ich ihn je gesehen, und wandte sein von Rauch und Schmutz geschwärztes Gesicht von der sanften Abendröte ab, als ob seine an die Dunkelheit des Kielraums gewöhnten Augen keinen Lichtschein ertragen könnten. Sein Hemd hing ihm in Fetzen vom Leibe, seine Hosen zeigten Risse, Arme und Brust waren voll blutiger Kratzwunden, die er sich wohl beim Durchquetschen durch die eisenbeschlagenen Holzstaken zugezogen hatte, kurz, es war ein grauenhafter Anblick. Er sprach kein Wort, sondern hustete und pustete nur, während er wie schwindlig hin und her taumelte.

(Fortsetzung folgt.)

seinen Füllplatz und schlug ein klotzes Tempo nach Westen ein. Die Korbinjassen waren Oberleutnant Kalbfuß, Oberleutnant Auracher, Leutnant Lammel und Redakteur Schwaiger. Um 9 Uhr wurde Nachtolsheim in 1000 Meter Höhe überflogen. Da das Gewölk immer mehr sich verdichtete, in der Ferne bereits Regen gesichtet wurde, und das Gelände südlich der Donau für eine Landung weniger geeignet erschien, wurde die Landung beschlossen, die auf einer abgeräumten Wiese bei Mörslingen um 12.48 Uhr mittags sehr glatt erfolgte. Als der verpackte Ballon von der Landungsstelle weggefahren wurde, fielen die ersten Tropfen eines heranziehenden Gewitters.

Am 18. Juli. Am Einfluß der Iller in die Donau ertrank der 12 Jahre alte Gymnasiast Weiser, Sohn des Zugführers Weiser. Der junge Mann wollte von der bayrischen Seite aus die Donau überschwimmen. Die Leiche ist noch nicht gefunden. — Ein Mann, dessen Personalien bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnten, suchte den Tod in der Donau. Er hielt sich in der Wolf'schen Wirtschaft auf legte Hut, Uhr, Tabakspfeife und einen gelben Rohrstock mit Gummiabluß ab und sprang vom Badestock ins Wasser. Die Person war Mitte der 50er Jahre und scheint, nach dem Spazierstock zu schließen, mit einem Gebrechen behaftet gewesen zu sein.

Spaichingen 18. Juli. Bei einem Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in die Scheune des Zieglers Franz Merkt in Hofen und zündete. Dem Feuer fiel das ganze Anwesen, Wohnhaus, Scheune und Stallungen zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden, doch ist der Hausrat zum größten Teil verbrannt. Das abgebrannte Anwesen war nur gering versichert. Ferner schlug der Blitz in die elektrische Leitung im Gasthaus z. „Kreuz“, wodurch die Wirtin, Frau Renk, leicht betäubt wurde, sowie in die Telefonleitung bei Bäcker Merkt und im Wirtshaus auf dem Dreifaltigkeitsberge. Der Turm der Dreifaltigkeitskirche wurde ebenfalls vom Blitze getroffen, wobei einige Steine weggerissen wurden.

Vom Lande 18. Juli. Die Bienenzüchter stehen vor einem Hungerjahr, wie es seit 25 Jahren nicht zu verzeichnen war. Die Stöcke, die abgeschwärmt haben, sind im Verhungern, während die Schwärme, die seit drei Wochen gefallen sind, das Bauen eingestellt haben und ebenfalls unter Hunger leiden. Die Völker, denen Mitte Juni Honig entnommen wurde, müssen jetzt schon gefüttert werden. Die Drohnen, werden abgestochen, was sonst erst im August geschieht. Seit einigen Tagen ist zwar die Temperatur gestiegen, aber Honig gibt es erst, wenn die Wärme anhält, denn der Honig in den Blüten entsteht nur infolge Destillation des Pflanzenaftes durch die Sonne. An die Imker sei die Mahnung gerichtet, die Bienenvölker zu kontrollieren und zu helfen, so lange es Zeit ist. Das Brutgeschäft ist fast eingestellt. Es ist ja möglich, daß, nachdem die Bienen den Imker wieder im Stich gelassen haben, die Tannen noch Honig geben, dann sollten wenigstens starke Völker vorhanden sein.

Mannheim 16. Juli. Ein vom Deutschen Fliegerbund Mitte August geplanter Ueberlandflug, welcher in Frankfurt beginnen und über Wiesbaden und Mainz nach Mannheim führen soll, kommt zu Stande. Die Länge der Strecke beträgt 100 Kilometer. Eine noch festzusetzende Zahl von Zwischenlandungen soll gestattet werden. Im ganzen kommen 50000 M und mehrere von hohen Gönnern gestiftete Ehrenpreise zum Austrag.

Aus Baden 17. Juli. Die 15 Jahre alte Tochter des Tagelöhners Anselm Dold von Ruffbach, von der man befürchtet, daß sie das Opfer eines Mädchenhändlers geworden sein könnte, ist heimlich vom elterlichen Hause weg nach Hornberg in Dienst gegangen, von wo sie ihr Vater wieder nach Hause holte.

Vom Bodensee 18. Juli. Als am gestrigen Sonntag nachmittag der Dampfer „Stadt Ueberlingen“ vor Meersburg festmachen wollte, bemerkten Kapitän und Passagiere etwa

500 m vom Ufer entfernt 3 Schiffbrüchige, die auf ihrem auf der Seite liegenden Segelboot saßen und hilflos in den Wellen trieben. Ein Rettungsboot wurde klar gemacht und holte die Schiffbrüchigen an Bord. Die jungen Leute, die vom Segeln offenbar nicht viel verstanden, hatten sich zu weit in den See hinausgewagt. — Gestern abend schlug der Blitz während eines schweren Gewitters in Gebäude von nicht weniger als 4 Orten des Amtes Ueberlingen ein und zündete. Das Anwesen des Maurermeisters Pfeiffer in Höbingen ist durch die Flammen zerstört worden; außerdem hat es in 3 Höfen gebrannt.

Aus Metz 16. Juli. schreibt man der Köln. Ztg.: Einen seltenen Genuß bringt uns die schöne Sommerzeit, nämlich die Luftfahrten des „Zeppelin 1“. Das riesenhafte Luftschiff schwebt täglich zweimal in majestätischem Flug von Südwest nach Nordost über die Stadt, deren Bevölkerung jedesmal beim Nahen des großen Aerostats in freudige Erregung gerät. Am Donnerstag früh begannen die beiden ersten Doppelfahrten, die sich gestern und heute ungesähr zu derselben Zeit und in ähnlicher Richtung, zum Teil mit einer kleinen seitlichen Abweichung, wiederholten. Beim ersten Summen oder Surren der Propeller, das sich sehr von dem unangenehmen Rauseln eines Automobils unterscheidet, läuft alles zusammen und wer zu Hause ist, eilt in das oberste Stockwerk oder gar auf das Dach, um sich von dem herrlichen Anblick nichts entgehen zu lassen. Das Bild des Seglers wirkt am großartigsten, wenn es gerade in unserem Zenith zu stehen scheint. Die wenigen Körperschatten sind von bläulichem Duft überhaucht, während die leichten Stellen zartrosa schimmern. Eigentümlich ist das Verhalten der Vögel, besonders der Schwalben, die den Riesen offenbar für ein feindliches Wesen halten und, obgleich das Luftschiff meistens in einer Höhe von 300 m über dem Boden bleibt, doch in angstvoller Erregung nach allen Seiten auseinanderflattern.

Berlin 18. Juli. Der Anschlag gegen den Gutsbesitzer Kraatz in Lichtenrade wird neuerdings auf Irrsinnige zurückgeführt, die es nicht auf das Geld abgesehen, sondern den Trieb gehabt hätten, Kraatz zu erschrecken.

Bochum 18. Juli. Die beiden Bergleute, die seit 5 Tagen in der Tiefe der Zeche Brinzegeant infolge Streckenbruchs von der Oberwelt abgeschnitten waren, sind gestern nachmittag, körperlich vollkommen unverfehrt, ans Tageslicht zurückgebracht worden. Schon früh war die Sorge um das Schicksal der Verschütteten erneuter Hoffnung gewichen. Als gegen 5 Uhr die lang ersehnten Klopfsignale von der Bruchstelle her ertönten, hatten die Rettungsmannschaften die Gewißheit, daß die beiden Knappen noch lebten. Mit verdoppeltem Eifer setzte die wadere Schar das Rettungswerk fort. Kurz nach 5 Uhr trug der Förderkorb die beiden Geretteten, die gleich nach ihrer Befreiung unten in warme Decken gehüllt worden waren, in langsamer Fahrt zu Tage. Man rößte ihnen Milch und Mineralwasser ein, das sie gierig aufnahmen. Dann wurden sie ins Krankenhaus geschafft, wo sie einige Tage verbleiben.

Vermischtes.

Deffnet zum Schlafen die Fenster! Namentlich jetzt in diesen lauen Sommernächten, indem man von giftigen Dünsten faselt, die nachts dem Erdboden entfliegen sollen, hält man die einzigen giftigen Dünste, von denen man nachts sprechen kann, gar oft in dem verschlossenen Schlafzimmer zusammen. Denn in der Nacht atmet ein Mensch in erhöhtem Maße Kohlenäure aus, sucht dagegen aber auch in erhöhtem Maße Sauerstoff aufzunehmen, und diesem letzten Bedürfnis wird der Schläfer bald nicht mehr genügen können, wenn die geschlossenen Fenster eine ausreichende Sauerstoffzufuhr verhindern. Man hat gefunden, daß in einem geschlossenen Räume von 45 Kubikmeter in der Nacht allein durch den Bewohner der Kohlenäuregehalt auf 8—10 per Tausend gestiegen war, während reine Luft nur 4 per Tausend, das heißt 0,4

Rubizentimeter Kohlenäure im Liter atmosphärischer Luft enthielt. Diese Zahlen geben einen festen Maßstab auch für die sonstigen Verunreinigungen der Zimmerluft während der Nacht, und sie beweisen, wie erschwert bei geschlossenen Fenstern der Zutritt reiner, sauerstoffreicher Luft ist. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn in einem derartig schlecht ventilierten Räume der Schlaf unruhig ist und am nächsten Morgen die erhoffte Erquickung fehlt, ja sich vielleicht sogar Kopfschmerzen einstellen. Also öffnet zum Schlafen die Fenster, besonders auch in den Schlafstätten der Kinder!

Eingefandt.

Was Lunarius gestern sagte, roch allerdings nach Heu. Zunächst ärgert er sich darüber, daß er sich als Bauernbündler entpuppt hat — denn sein ganzer Stil verrät ihn —, obgleich er sonst unter einer anderen Flagge segelt.

Zweitens erbringt er in seinen ganzen Ausführungen nicht den geringsten Beweis einer Berechtigung für den gegenwärtig so hohen Preis für Butter usw., die gar nicht rar ist. Es gibt doch heuer wahrlich Futter genug! Drittens ist er Gegner des Konsumvereins, dem ich auch nicht angehöre. Darf es einen aber Wunder nehmen, wenn sich die Konsumenten zum Zweck des gemeinsamen, billigeren Einkaufs ihrer Bedürfnisse an Lebensmitteln zu einem Verein zusammenschließen angesichts der Tatsache, daß die Einigkeit der Bäuerinnen im Hinausschrauben und Festhalten ihrer durch nichts gerechtfertigten Preise nichts anderes ist als ein wenn auch stillschweigend vereinbarter Verkaufsring? Ich wollte nur die gleiche Einigkeit unter dem kaufenden Publikum veranlassen, die aber leider bei einzelnen Frauen zu vermissen ist, denn am letzten Samstag konnte man sehen, wie z. B. Frau N. N. ihre Butter auf dem Präsentierteller absichtlich und auffällig auf dem Markt spazieren trug, was wohl nichts weiter bedeuten sollte, als daß sie nicht mittue und womit sie die Bauersfrauen veranlassen wollte, nach wie vor ihre Schuße bei ihr zu kaufen.

Wenn übrigens am letzten Samstag die Butter rasch verkauft war, so hatte dies seinen Grund in der Tatsache, daß das Angebot sehr klein war wie immer, wenn 3 Tage vorher Krämer- und Wochenmarkt ist. Der Preis für Butter ist auch da und dort auf 1.30 M zurückgegangen, wogegen man während der letzten 3 Wochen unter 1.40 M und 1.50 M keine Butter kaufen konnte. Ich habe also doch etwas erreicht! Auch die Händlerinnen, namentlich eine, die sonst sehr „lebhaft“ ist und meinen zweiten Artikel gelesen zu haben scheint, waren außerordentlich zahm und bald wieder verschwunden, wovon sich Lunarius selbst hätte überzeugen können, wenn er aufgepaßt hätte, denn er war auch auf dem Wochenmarkt. Er scheint auch nicht bemerkt zu haben, daß viele Frauen ohne ihr „Halbpfündle“ nach Hause gingen. Hoffentlich verhallt mein Appell an den Gemeinderat nicht ungehört. — Im übrigen haben mich die Artikel von Lunarius von einer Tatsache überzeugt, nämlich, daß bezüglich des Rückgangs des Viehstandes nur die Rüche gemeint sein können, nicht aber die Döfen. —

Wer von Euch Hausfrauen wagt es am nächsten Wochenmarkt noch einmal? Damit will auch ich die Debatte schließen.
Civis.

Letzte Nachrichten.

Friedrichshafen 19. Juli. Heute vormittag 11 Uhr ereignete sich in einem Raum der Carboniumfabrik eine schwere Explosion, die unter furchtbarem Knall sämtliche Umfassungsmauern des Fabrikgebäudes herausschlug und eine große Rußsäule emportrieb. Die Fabrik, die der Luftschiffbaugesellschaft das Gas liefert, und sich in deren Nähe befindet, ist zerstört. 6—7 in der Fabrik beschäftigten Arbeiter sind verletzt, worunter einer schwer. Die Scheiben der wenigen in der Nähe befindlichen Häuser sind zertrümmert.

Amtliche und Privatanzeigen.

Forstamt Liebenzell.

Reigholz- und Reifig-Verkauf.

Am Samstag, den 23. Juli, vorm. 9 Uhr, werden im „Adler“ in Liebenzell vom Scheidholz der Gut Liebenzell 5 Am. Nadelh.-Schr., 221 Am. desgl. Anbruch, sowie aus Hausfeig, Herrschaftshack und vom Scheidholz der Guten Kaffeehof und Liebenzell 20 Reifschläge verkauft.

Sommenhardt.

Bekanntmachung.

Das Beeren sammeln aller Art ist im hiesigen Gemeinwald für Auswärtige bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Empfehlung.

Mein Lager in:

Seidelbeergeist,
Kirschegeist,
Cognac,
Zwetschgenwasser

Fruchtbranntwein zum Ansetzen,
Magenbitter,
Diverse Liqueure

bringe ich meiner werten Kundschaft in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Otto Marquart,
Marktplatz 3.

Kaffee

in billigen wie besten Sorten, roh und jede Woche frisch gebrannt, empfiehlt bestens

C. Serva.

Neue Kartoffeln

(Kaiserkrone) pr. Zentner M 6, 10 Pfund 65 S, 1 Pfund 7 S, bei **D. Herion.**

Schuhmacher-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei **Friedr. Dongus, Schuhmachermeister.**

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II v. Würtbg.



Niederlage in Calw:
Adolf Beithle,
vorm. Bau.
Telefon 90.

Im Anschluß an unser letztes Inserat machen wir hiermit bekannt, daß unser Wäsche-Auto das erste Mal nächsten

Wittwoch, 20. Juli,

verkehren wird und erbitten uns Bestellungen rechtzeitig per Telefon oder per Postkarte.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld,

Telefon Nr. 2. **Gebr. Maneval.**

Suche einige tüchtige

Arbeiter zum Holzschälen

sofort bei guter Bezahlung.
Carl Heinz, Holzhandlung,
Dill-Weilkenstein.

Fleißiges, williges

Mädchen gesucht,

das möglichst schon gedient hat, bei gutem Lohn in Klein: Beamtenfamilie nach Karlsruhe.

Näheres: Frl. Welz, Stammheim bei Calw

Borzügl. zweijährigen lauterer

Apfelmost

verkauft die Kinderreitanstalt in Stammheim.

Suche 50-80 Liter

gute Vollmilch,

zahle 16 S; auf Verlangen wöchentliche Abrechnung.

Offert. erbeten unter P. 16 an das Compt. ds. Bl.

Bringe hiemit meine

Beerenmühle,

sowie Pressen und Stauden verschiedener Größe in empfehlende Erinnerung.

Ad. Giebenrath,
Küfermeister.

Fleißiges jüngeres

Mädchen

für leichteren Zimmerdienst gesucht. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Liebenzell.

Sehr guten

Obstmost

verkauft von 20 Liter an **Gebr. Emendörfer,**
Gasthof z. Ochsen.

Seidelbeeren werden zu kaufen gesucht.

Calw, 19. Juli 1910.

Codesanzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter

Luise Beck, geb. Aseburg,

Lehrers-Witwe,

durch einen Unglücksfall uns schnell entzogen wurde.

Die trauernden Kinder:

Alfred und Gertrud.

Beerbigung am Donnerstag nachmittags 4 Uhr.



Freitag, den 22. Juli, abends 1/2 9 Uhr,

im Saale des Gasthauses z. „Badischen Hof“

großer

Farben-Lichtbilder-Vortrag

von **Jos. Geissler,** akademisch gebildeter Architekt aus Pforzheim über

I. Teil: Die Entwicklung der Luftschiffahrt,
60 farbige Bilder vom 16. bis 20. Jahrhundert,

II. Teil: Eine 30tägige Alpenwanderung auf den Montblanc,
60 prächtige Original-Aufnahmen,

III. Teil: Messina vor und nach der Erdbebenkatastrophe von 1908,
30 farbige Original-Photographien,

IV. Teil: Humoristisches von **Wilh. Busch,**
50 Originalzeichnungen des berühmten Meisters.

Alle Bilder erscheinen ruhig auf 9 qm großer Bildfläche mit stärkstem Kaltlicht beleuchtet unter mustergeräuschem erklärendem Vortrag.

Eintritt: I. Platz 80, II. Platz 50, III. Platz 30 Pfennig.

Kasseneröffnung 8 Uhr. Anfang präzis 1/2 9 Uhr.

Es findet Restauration statt.

PK
S



Ohne Geld

Bügeleisen und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**

Die Druckerei dieses Blattes

liefert sämtliche im kaufm. Kontor benötigten Druckarbeiten, wie:

- Fakturen
- Briefbogen
- Couverts
- Circulars
- Preislisten
- Prospekte
- Wechsel
- Quittungen

etc. zu billigen Preisen.